

Wolfgang Kohlhaase (Drehbuch-) Autor



Am 13. März 1931 in Berlin geboren. **1947** Volontär und Redakteur bei der Jugendzeitschrift „Start“, später bei der Zeitung „Junge Welt“. **1950-52** Dramaturgie-Assistent bei der DEFA. Seit **1952** freischaffender Drehbuchautor und Schriftsteller. Seit „Alarm im Zirkus“ (**1954**) Zusammenarbeit mit Regisseur Gerhard Klein: Vier Berlin-Filme nach neorealistic Vorbild sind das Ergebnis. Der wichtigste der 1950er Jahre ist „Berlin – Ecke Schönhauser“. **1965** wird „Berlin um die Ecke“, ein Film über Alltag und Arbeit zweier junger Männer in der nun geteilten Stadt, nach dem 11. Plenum des Zentralkomitees der SED nicht fertig gestellt; Aufführung der Rohschnittfassung erst **1987** anlässlich der 750-Jahrfeier Berlins. Unter Kohlhaases Mitarbeit entsteht **1990** eine Spielfilmfassung. Ab Mitte der 1960er Jahre beginnt die Zusammenarbeit mit Konrad Wolf für insgesamt vier Werke, darunter einige der wichtigsten DEFA-Filme: „Ich war neunzehn“ (1967) und „Solo Sunny“ (1979). Seit **1972** Ordentliches Mitglied der Akademie der Künste. Ab **1982** auch Drehbücher für Frank Beyer. **1985** Mitglied der Internationalen Jury der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Kohlhaase setzt seine Karriere nach der Vereinigung Deutschlands mühelos fort. Er arbeitet u.a. mit Volker Schlöndorff, Andreas Dresen und Andreas Kleinert und zählt heute zu den bekanntesten deutschen Drehbuchautoren. **2010** wird er während der Berlinale mit einer Hommage und dem Goldenen Ehrenbären geehrt. Kohlhaase wurde vielfach ausgezeichnet: **1990** mit dem Ernst Lubitsch-Preis für den Film „Der Bruch“ sowie den Helmut-Käutner-Preis der Stadt Düsseldorf und **2005** in San Sebastián mit dem Preis für das beste Drehbuch („Sommer vorm Balkon“). **2007** erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Aktuellere Werke: „Der Hauptmann von Köpenick“ (1997, RE: Frank Beyer, TV), „Die Stille nach dem Schuß“ (2000, RE: Volker Schlöndorff), „Sommer vorm Balkon“ (2005, RE: Andreas Dresen), „Haus und Kind“ (2009, RE: Andreas Kleinert), „Whisky mit Wodka“ (2009, RE: Andreas Dresen)

Beim Progress Film-Verleih sind 15 Langspielfilme nach einem Drehbuch von Wolfgang Kohlhaase erhältlich. Darunter preisgekrönte Klassiker:

„Die Störenfriede“ (1953, RE: Wolfgang Schleif), „Alarm im Zirkus“ (1954, RE: Gerhard Klein), „Eine Berliner Romanze“ (1956, RE: Gerhard Klein), „Berlin - Ecke Schönhauser“ (1957), „Der schweigende Stern“ (Ko-Drehbuchautor, 1959, RE: Kurt Maetzig), „Der Fall Gleiwitz“ (1961, RE: Gerhard Klein), „Berlin um die Ecke“ (1965/1990), „Ich war neunzehn“ (1967, RE: Konrad Wolf), „Leichensache Zernik“ (1972, RE: Helmut Nitzschke); „Der nackte Mann auf dem Sportplatz“ (1973, RE: Konrad Wolf), „Mama, ich lebe“ (1976, RE: Konrad Wolf), „Solo Sunny“ (1979, RE: Konrad Wolf, Koregie: Wolfgang Kohlhaase), „Der Aufenthalt“ (1982, RE: Frank Beyer), „Der Bruch“ (1988, RE: Frank Beyer),

„Ich gestehe, dass ich Filme nicht nach soziologischen Gesichtspunkten ansehe, genau genommen auch nicht nach politischen. Ich lasse mich vom menschlichen Schicksal ergreifen. Sehr ungleiche Existenzen können meine eigene berühren.“
(Wolfgang Kohlhaase auf einem „Kongress der Film- und Fernsehschaffenden“ im September 1982. Zitiert aus Der Spiegel, 31.08.2009)

„Geschichten, wenn sie gut sind, ... sind klüger, als die Leute, die die Geschichten machen. ... Man schreibt eine Geschichte nicht, weil man etwas sicher weiß, sondern weil man versuchen will, etwas herauszufinden.“
(Wolfgang Kohlhaase in einem Interview in vierundzwanzig.de, Stand 2010)

Berlinale-Hommage an Wolfgang Kohlhaase 2010

Zur Hommage werden drei PROGRESS-Filme gezeigt:

Der Aufenthalt



DEFA **1982**; **Regie:** Frank Beyer; **Darsteller:** Sylvester Groth, Fred Düren, Matthias Günther, Klaus Piontek, Hans-Uwe Bauer, Alexander von Heteren, Horst Hiemer, Andrzej Pieczyski u.a.

Warschau – Oktober 1945. Mitten aus einem Transport von Kriegsgefangenen wird der 19jährige Mark Niebuhr herausgeholt und in Einzelhaft gebracht. Eine Polin glaubt in ihm den SS-Mann wiedererkannt zu haben, der während einer Razzia ihre Tochter ermordet hat. Verhöre mit einem gleichaltrigen polnischen Leutnant folgen, in denen Niebuhr immer wieder seine Unschuld beteuert. Als er in eine

Gemeinschaftszelle kommt, erfährt er den Hass der polnischen Gefangenen, lebt mit Verachtung und nicht selten in Todesangst.

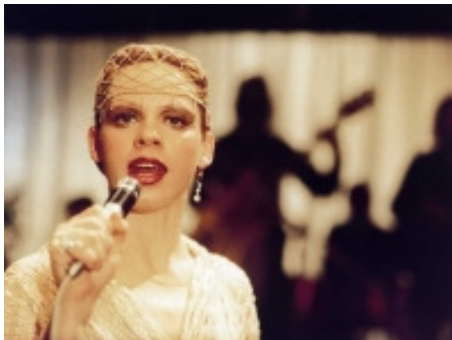
Doch die Hölle erlebt er erst, als er zu den deutschen Mithäftlingen verlegt wird, viele von ihnen fanatische Kriegsverbrecher. Als einer der Ihrigen aufgenommen, kann sich Niebuhr erst langsam von deren Denken distanzieren. Nach acht Monaten ist seine Unschuld im Mordfall bewiesen und doch hat der junge Deutsche seine Mitschuld an der verbrecherischen Vergangenheit erkannt.

Die Geschichte geht auf den gleichnamigen Roman von Hermann Kant zurück. Aufgrund polnischer Proteste zog die DDR den Film vom Berlinale Wettbewerb 1983 zurück.

Dialogzitate: Mark Niebuhr (Sylvester Groth) wird bei den polnischen Gefangenen als vermeintlicher SS-Mann mit „Heil Hitler“ begrüßt. Der Anführer lässt ihn niederknien: „Darauf haben wir sechs Jahre gewartet. Wir stehen – und die SS kniet.“

Als Niebuhr sich während eines gefährlichen Arbeitseinsatzes den Arm bricht, meint der Krankenpfleger zu ihm: „Sind Sie ein Exzentriker? Genügt doch, man bricht ihnen Hals. Wozu noch Arm?“

Solo Sunny



DEFA **1979**; **Regie:** Konrad Wolf, **Buch und Koregie:** Wolfgang Kohlhaase; **Darsteller:** Renate Kröbner, Alexander Lang, Dieter Montag, Heide Kipp, Klaus Brasch, Fred Düren u.a.

Sunny lebt solo, aber keineswegs einsam. Als Schlagersängerin vom Berliner Prenzlauer Berg will sie Erfolg. Sie ist es gewöhnt, selbstständig und frei über ihr Leben zu entscheiden. Sunny sucht nach Glück, Anerkennung und menschlicher Bindung. Doch Harry, der Taxiunternehmer, der sie verehrt, der „seine Mark“ macht und ihr materielle Sicherheit bieten könnte, ist nicht der Partner, den sie sucht.

Ralph, der Philosoph, den sie zufällig kennen lernt, erwidert ihre tiefe Zuneigung nur halbherzig. In der Band, mit der sie tourt und von der sie finanziell abhängig ist, macht sie sich unbeliebt, als sie Norberts Zudringlichkeiten abweist. Und so muss sie schon bald einer jungen Sängerin weichen, die bereit ist, für ihre berufliche Karriere alles einzusetzen.

Renate Kröbner erhielt für ihre Rolle 1980 einen Silbernen Bären der Berlinale. Die Sunny war nicht nur für eine Generation von Frauen stilprägend. Mit toller Musik und prägnanten Dialogen ist sie bis heute im Kino erfolgreich. „Solo Sunny“ kann wie die Urfassung von „Sommer vorm Balkon“ von Andreas Dresen gesehen werden. Insgesamt läuft der Film 2010 zum vierten Mal auf der Berlinale.

Dialogzitate: „Is ohne Frühstück!“ „Und ist auch ohne Diskussion“, erklärt **Sunny** (Renate Kröbner) zu Filmbeginn ihrem Liebhaber der letzten Nacht. Als ihr Bandkollege Norbert versucht, sie von seiner Attraktivität zu überzeugen: „Ick versteh dich einfach nicht, Sunny. Ick z.B. steh auf so einen Mann wie mich... Keen Bauch, nettes glattes Gesicht“ kontert Sunny: „Weil Falten vom Denken kommen“

Berlin – Ecke Schönhauser



DEFA **1957**; **Regie:** Gerhard Klein; **Drehbuch:** Wolfgang Kohlhaase; **Darsteller:** Ekkehard Schall, Ilse Pagé, Ernst-Georg Schwill, Harry Engel, Helga Göring, Erika Dunkelmann u.a.

Berlin, Prenzlauer Berg. Unter dem U-Bahnbogen an der Ecke Schönhauser Allee trifft sich täglich das junge Deutschland. Die Erwachsenen stören sich an der Gruppe Jugendlicher, den Halbstarke, ohne zu fragen, warum sie auf der Straße ihre Freiheit suchen. Da ist „Kohle“, dessen Stiefvater versucht, ihm mit Schlägen Anstand beizubringen. Angela macht stundenweise Platz für den Liebhaber der Mutter, einer Kriegswitwe, die die Einsamkeit nicht mehr

aushält. Dieter liebt Angela und ist ein anständiger Kerl, der sich aber von niemandem etwas sagen lässt und deshalb überall aneckt. Einzig und allein Karl-Heinz, ein Junge aus behütetem Elternhaus, ist auf die schiefe Bahn geraten. Am Bahnhof Zoo versucht er das schnelle Geld zu machen. Als er seine Freunde Dieter und „Kohle“ mit in die Sache hineinzieht, müssen die beiden vor der Polizei in den Westsektor der Stadt fliehen. Im Auffanglager kommt „Kohle“ tragisch ums Leben und Dieter muss erneut um seine innere Freiheit kämpfen. Am Ende kehrt er zu Angela zurück - denn nun weiß er, was er tut. Der dritte gemeinsame Berlin-Film von Gerhard Klein und Wolfgang Kohlhaase ist im Stil des italienischen Neorealismus gedreht. Er zählt laut Deutscher Kinemathek zu den 100 wichtigsten deutschen Filmen, nicht nur für Berlin-Fans. 2005 wurde er in der Retrospektive „Rebels with a cause“ im Museum of Modern Art in New York präsentiert.

Dialogzitate: Als Angela (Ilse Pagé) beim Verhör sagt, dass sie als Näherin bei „Fortschritt“ arbeitet, antwortet der Kommissar: „Interessant. Ich habe mir neulich einen Anzug gekauft. Da fielen schon am 4. Tag die Knöpfe ab.“ Und Kohle (Ernst-Georg Schwill) zum Kommissar, auf dessen Frage nach einer Lehrstelle: „Bin zwee mal sitzen geblieben. Und da nimmt mich keener. Noch nicht mal die VEB.“ Dieter (Ekkehard Schall) hat im Auffanglager in Westberlin Heimweh und wird zudem von einigen Jungs bedroht: „Warum bist du von drüben abgehauen?“ Dieter: „Ich wollte mal verreisen“

Wolfgang Kohlhaase erzählt in dem 2010 erschienenen Buch **„Zwischen uns die Mauer. DEFA-Filme auf der Berlinale“** (Hrsg.: Jürgen Haase, bebra Verlag) von seinen Berlinale-Erfahrungen.

Über Wolfgang Kohlhaase

„Wolfgang Kohlhaase ist einer der wichtigsten Drehbuchautoren der deutschen Filmgeschichte“

(Susanne Beyer, Martin Wolf, Der Spiegel, 31.08.2009)

„Wolfgang Kohlhaase ist ein Solitär in der deutschen Kunstszene, ein Schriftsteller, der sich – fast – ausschließlich als Filmautor versteht und nicht allzu viel vom Autorenkino hält, sondern das Filmemachen als die für ihn nach wie vor spannende Arbeit eines Kollektivs betrachtet.“

(Michael Hanisch, Filmdienst, 4/2006)

Für Fotos und weiteres Pressematerial wenden Sie sich bitte an:

Progress Film-Verleih

Presse und ÖA

Nicole Stelzner, Barbara Löblein

n.stelzner@progress-film.de, b.loeblein@progress-film.de

030/24 003 471, -473